

Oberhessische Presse

Tageszeitung für den Kreis Marburg-Biedenkopf



Zeballos siegt

Marburg
Open: Nadal-Bezwinger
ist weiter dabei.

Seite 22

Die Marburger Nacht der Kunst wird immer größer

An der 13. Auflage des Events beteiligen sich am Freitag 51 Galerien und Aussteller an 46 Orten. Die OP gibt einen Überblick.

Seite 31

Streicherbande widersetzt sich dem Trend

Junge Musiker haben Spaß daran ein Instrument spielen zu lernen und geben ein Konzert im Kino.

Seite 29 und Video auf op-marburg.de

Rechte oft nur auf dem Papier

In vielen Ländern der Welt sind die Jüngsten in Not – trotz Kinderrechtskonvention.

Seite 32



Donnerstag, 26. Juni 2014

www.op-marburg.de

148. Jahrgang, Nr. 145 - G 5419 - Einzelpreis Euro 1,80

Guten Morgen!

Den Neandertaler haben wir bisher immer für einen wilden Gesellen gehalten. So einen, für den eine ordentliche Mahlzeit aus einem 600-Gramm-Steak besteht. Stimmt aber nicht ganz. Forscher haben jetzt die Exkremente untersucht, die spanische Neandertaler vor 50 000 Jahren hinterlassen haben. Ergebnis: die Verwandten des modernen Menschen haben durchaus auch größere Mengen Gemüse gegessen. Wer kein Gemüse mag, kann sich also nicht auf mögliche Neandertaler-Vorfahren berufen. Kleiner Trost für Fleischliebhaber: Der Neandertaler ist trotz Gemüse-Verzehr ausgestorben.

TAGESSCHAU

DIE WELT

Chaos im Irak

Ministerpräsident Nuri Al-Maliki lehnt die von den USA geforderte Einheitsregierung ab.

Seite 14

VERMISCHTES

Zu klein zum Fliegen?

Eine Mindestgröße für Piloten diskriminiert laut einem Gerichtsurteil Frauen.

Seite 32

BÖRSE

DAX

9 867,75 (-70,33)

DOW JONES

16 867,32 (+49,19)

EURO

1,3615 (-0,0003)

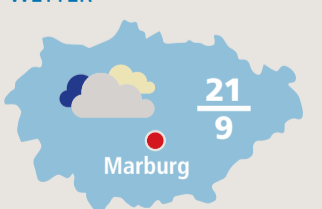
Seite 26

SPÄTMELDUNG ++21.01++

Gutenberg kritisiert Anti-Amerikanismus

Berlin. Die NSA-Affäre hat in Deutschland nach Einschätzung von Karl-Theodor zu Gutenberg einen florierenden Anti-Amerikanismus entstehen lassen. „Dieser Anti-Amerikanismus ist dramatisch gewachsen“, sagte zu Gutenberg im Rahmen eines Vortrags zum Transatlantischen Dialog gestern in Berlin. Bei seiner Kritik würde er seine eigene Partei, die CSU, wie auch die CDU nicht ausnehmen. Zu Gutenberg lebt derzeit in den USA.

WETTER



Seite 29



Löws Team peilt heute den Gruppensieg an

Marburg. Gespannte Vorfreude herrscht heute wieder beim Public Viewing im Landkreis (Foto: Florian Gaertner). Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft trifft ab 18 Uhr im letzten Vorrundenspiel auf die USA und will mit einem Erfolg den Gruppensieg perfekt machen. Bastian Schweinsteiger steht dabei

vor seinem Debüt in der Startelf bei diesem Turnier. Dabei kommt es auch zum mit Spannung erwarteten Aufeinandertreffen der beiden Trainer Joachim Löw und Jürgen Klinsmann, die beim Sommermärchen 2006 noch gemeinsam für die deutsche Mannschaft verantwortlich waren.

Gestern qualifizierten sich Argentinien und Nigeria in der Gruppe F für das Achtelfinale. Das direkte Aufeinandertreffen entschieden die Südamerikaner mit 3:2 für sich. In der Gruppe E zogen Frankreich (0:0 gegen Ecuador) und die Schweiz (3:0 gegen Honduras) in die nächste Runde ein.

Seiten 17 bis 20

Lukrativer Nebenjob führt zum Verdacht der Geldwäsche

Marburg. Weil sie auf eine unseriöse Stellenanzeige geantwortet hat, geriet eine 61 Jahre alte Frau aus dem Nordkreis unter den Verdacht der Geldwäsche.

Die Frau sollte ihr zugeschickte Pakete im Auftrag einer angeblichen Spedition aus Luxemburg mit neuen Adressaufklebern versehen und diese dann weiter versenden. Dumm

nur, dass die Ware mit gestohlenen Kreditkartendaten gekauft wurde. „Wenn die Geschädigten dann Anzeige erstatten, ist nur der Versender bekannt und somit das erste Ziel der polizeilichen Ermittlungen“, erläutert Polizeisprecher Martin Ahlich. Die sogenannten „Paketagenten“ machten sich unwissentlich der Geldwäsche strafbar.

Seite 26

Merkel will Juncker durchsetzen

Generaldebatte: Opposition kritisiert Regierungskurs

Berlin. Deutschland will den früheren luxemburgischen Premier Jean-Claude Juncker auch gegen Widerstand aus anderen EU-Staaten als neuen EU-Kommissionspräsidenten durchsetzen. „Es ist kein Drama, wenn wir auch nur mit qualifizierter Mehrheit abstimmen werden“, sagte Kanzlerin Angela Merkel (CDU) gestern in der General-

debatte im Bundestag angesichts von Widerständen gegen Juncker vor allem aus Großbritannien.

Vor dem EU-Gipfel heute und am Freitag in Brüssel sprach sich Merkel klar gegen eine Lockerung der Euro-Stabilitätskriterien aus. Nach Angaben von EU-Diplomaten in Brüssel soll beim Gipfel nur über die Benen-

nung des neuen EU-Kommissionspräsidenten entschieden werden.

Die Opposition kritisierte den Kurs der schwarz-roten Bundesregierung in Europa und der Energiepolitik. „Aus dieser Bundesregierung geht Deutschland schwächer raus, als es reinging“, sagte Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter.

Seite 16

Übernachten im Bahnhof

Marburgs erstes Hostel mit 28 Betten eröffnet im Oktober



Blick aus den zukünftigen Hostelräumen auf den Bahnhofsvorplatz. Foto: Thorsten Richter

von Michael Arndt

Marburg. Die Universitätsstadt ist „einigermaßen gut ausgestattet mit Hotelbetten“, sagt Oberbürgermeister Egon Vaupel (SPD). Was bisher fehlte, waren Schlafmöglichkeiten, für die pro Nacht nicht mehr als 15 bis 25 Euro bezahlt werden muss. Diese Marktücke soll ab Oktober geschlossen werden, wenn Stephan Sammy Garbeje und Ulrich Pffingst ihr 28-Betten-Hostel eröffnen – im ersten Stock des Marburger Hauptbahnhofs. Dieser sei aufgrund seiner zentralen Lage ein hervorragender Standort, sagt Bernd Schulte, Geschäftsführer der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft. Sie vermietet die 173 Quadratmeter große Fläche zunächst für fünf Jahre an die Hostel-Betreiber.

Seite 4

Die Alternative zu Gas und Öl

Kamin- und Specksteinöfen schon ab 490,- €

Alle unsere BK Kaminöfen erfüllen mindestens die Werte der Bundes-Immissionsschutzverordnung (BImSchV) und dürfen somit zeitlich unbegrenzt über das Jahr 2024 hinaus weiterbetrieben werden. Sie müssen nicht mit einem Stauffilter nachgerüstet werden.

SOMMERRABATTE BIS 30.6.2014

Fachzentrum WEPLER Kauf & Mehr
WERKZEUG & MEHR

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.00 – 18.00 Uhr
Sa. 8.30 – 13.00 Uhr

www.wepler-werkzeuge.de
Lauterbacher Straße 1, 35274 Kirchhain, Tel.: 0 64 22/8 97 70



Aboservice: 08 00 / 3 40 94 11*
Anzeigen: 08 00 / 3 40 94 09*

*Gebührenfrei aus dem dt. Festnetz
und dem dt. Mobilfunknetz.

Mieter packen Eigentum im Eiltempo

Für 20 Minuten durften gestern die Bewohner in ihre Apartments, um Kisten und Koffer zu packen

Ansturm auf die Notquartiere: Nach dem Hochhaus-Brand im Studentenwohnheim am Richtsberg am Dienstag sind 200 der 280 Bewohner in Ersatz-Wohnungen untergekommen. Die Suche nach der Brandursache dauert an.

Fortsetzung von Seite 1
von Björn Wisker

Marburg. Brandschutzgutachter und Polizisten hätten gestern beginnen sollen, die Schäden am Gebäude zu untersuchen. Speziell der Keller, wo der Brand ausbrach, steht im Fokus. Jedoch: Das Löschwasser steht derart hoch, dass erst eine Spezialfirma die Flüssigkeit abpumpen muss, bevor die Nachforschungen beginnen können. Nach OP-Informationen ist die

– Anzeige –

um etwa die Kühlschränke zu leeren und weitere persönliche Gegenstände mitzunehmen – darunter auch Ausweise, Reisepässe, Kreditkarten, die einige in der Hektik des Feueralarms und der Löscharbeiten vergessen hatten.

„Ich habe wichtige Dokumente, etwa den Mietvertrag mitgenommen. Und da die Semesterprüfungen bald beginnen, sind natürlich die Bücher und Lernsachen wichtig“, sagt Emmanuele Regino, Sozialwissenschaftsstudent. „Ich habe versucht alles einzupacken, was irgendwie wichtig und teuer ist“, sagt Sven Hiester, Chemie-Student, der im zehnten Stock wohnt. „Im Halbschlaf hab ich am Dienstag Sirenen gehört, und es wurden immer mehr. Dann rumpelte es schon an der Tür und jemand rief, wir sollten raus, weil es brennt“, erinnert er sich. Er packt sich ein Handtuch als Atemschutz und

Rauch kaputt gegangen? Ist im Keller wirklich alles zerstört?

Für den Tunesier Adam Salhi, Doktorand im Fach Deutsch als Fremdsprache an der Universität, und seine Familie ist der Brand und der Zwangs-Auszug ein „harter Schlag“ – gerade angesichts der anstehenden Prüfungen und des bald beginnenden Ramadan. „Das tut weh.“ Dass der Brand im Keller ausgebrochen ist, wundert ihn nicht. Dieser sei in der Vergangenheit „vollgestellt und zugemüllt“ gewesen. Auch habe dort viel Holz, etwa Bettkästen und Schränke, gestanden. Das Wort Brandstiftung macht die Runde. „Um in den Keller zu kommen, braucht man aber einen Schlüssel“, sagt Salhi, der seit drei Jahren im Haus wohnt. Er könne nicht so recht an ein absichtlich gelegtes Feuer glauben.

Von den 280 Bewohnern des Studentenwohnheims sind mittlerweile 200 in Notquartieren untergebracht, der Rest ist bei Familie und Freunden untergekommen. „Nur das ehemalige Arbeitsgericht in der Gutenbergstraße dient noch als Reserve“, sagt Franziska Busch, Sprecherin des Studentenwerks. Bis Dienstagabend organisierte das Studentenwerk 120 Ersatz-Wohnungen, etwa in den Universitäts-Kindertagesstätten am Schwanhof und in der Deutschhausstraße, ebenso im Altenzentrum in der Sudetenstraße. Ab Dienstagabend häuften sich die Anfragen nach einer Übergangs-Bleibe – die Kapazität drohte gesprengt zu werden. „Wir hatten noch ein paar Unterkünfte in der Hinterhand, konnten die Wünsche so noch recht problemlos erfüllen“, sagt Busch. Viele Familien wohnen nun in einer vom Studentenwerk bereits vor längerem angemieteten Etage im Altenzentrum Sudetenstraße.

Adam Salhi hat, wie viele Brand-Opfer, den Humor nicht verloren: „Immerhin könnte man das hässlichste Haus Marburgs jetzt mal streichen.“



Doktorand Adam Salhi wohnt mit seinen Kindern im sechsten Stock des Wohnheims. Gestern musste er Kleidung, Wertgegenstände und Co. in Koffer und Kisten packen. Foto: Björn Wisker



Statik des Hochhauses zwar intakt, jedoch hat das Feuer sämtliche Strom-, Gas- und Wasserleitungen zerstört. „Das Haus ist zumindest vorübergehend unbewohnbar“, sagt Carmen Werner, Feuerwehr-Chefin in der Universitätsstadt.

Wie lange die Mieter nicht in ihren Wohnungen leben können, ist unklar. Erste Schätzungen gehen von mindestens zwei Monaten aus – wenn das Haus überhaupt repariert werden soll. Das Studentenwerk will vor Aussagen zur Zukunft des Wohnheims, das hauptsächlich Familien und ausländische Studenten beherbergt, die Ursachensuche, Gutachter- und Versicherungs-Einschätzungen abwarten.

Gestern durften die 280 Bewohner ein zweites Mal nach dem Brand in ihre Wohnungen,

flieht. Kurze Zeit später ist das Treppenhaus verrauchert, Rettung nur noch über Balkone möglich. Der Rauch zog bis in die obersten Etagen. „Es ist eine dunkle Schicht auf den Möbeln. Als ich mein vergessenes Handy nahm, war darunter eine helle Fläche, drum herum alles rußig.“

„Erstmal bin ich erleichtert, dass ich meine Sachen noch habe und die Wohnungen nicht abgebrannt sind“, sagt Julia Rybka, Chemie-Studentin. Neben ihren Studien-Unterlagen habe sie Fotos und andere Erinnerungsstücke mitgenommen. Derzeit wohnt das Pärchen Rybka/Hiestermann bei Freunden.

Jetzt, mehr als einen Tag nach dem Brand, plagt die Bewohner die Ungewissheit: Wann kann man wieder einziehen? Kehrt man überhaupt zurück? Sind die Elektrogeräte durch den



Warteschlange im Hauseingang. Fotos: Björn Wisker, Florian Gaertner



Der Brand am Dienstagmorgen



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!
von Michael Arndt

Das Fußballfieber erfasst so nach und nach auch diejenigen, die sonst mit diesem Ballsport nicht viel anfangen können. So auch einen mir gut bekannten Marburger, der während der laufenden Weltmeisterschaft zum ersten Mal die Flimmerkiste beim Spiel Deutschland gegen Ghana eingeschaltet hat. Lange Zeit hat er den Afrikanern die Daumen gedrückt – weil diese zunächst einfach die bessere Mannschaft war. Und unser Marburger steht immer auf der Seite der Besseren. Aber je länger das Spiel dauerte, desto mehr fieberte der Marburger auch mit „unserer“ Elf mit. Heute Abend wird der Mann ganz auf ihrer Seite sein – ganz egal, wie sie spielt. Denn sie tritt gegen eine Weltmacht an. Und auch wenn diese besser spielt, sie muss unbedingt geschlagen werden. Dann können wir vielleicht endlich die Schmach vergessen, dass diese Weltmacht unsere Regierungskonzepte abhören ließ – ohne deren leibhaftigen Beistand unsere Jungs das Spiel gegen Portugal sicher nicht gewonnen hätten, meint jedenfalls der mir gut bekannte Marburger.

POLIZEI

Reifen zerstochen, Haus beschmiert

Marburg. Die Polizei ermittelt nach Sachbeschädigungen an mehreren Fahrzeugen und dem Beschmieren von Wänden. Die Täter zerstörten zwischen Dienstag, 17.30 Uhr, und Mittwoch, 11.15 Uhr, Reifen von mindestens sechs auf dem Parkplatz einer Studentenverbindung im Hainweg abgestellten Autos. Zusätzlich besprühten sie Hauswände mit Farbe.

Klassenkasse gestohlen

Marburg. Am Montag zwischen 14.30 und 16.30 Uhr hat ein Dieb in einer Schule in der Schulstraße eine Klassenkasse gestohlen. Der Täter brach eine Tür des Lehrerschreibtisches auf. In der erbeuteten silbernen 19 mal 11 mal 5 Zentimeter großen Geldbombe befand sich nur sehr wenig Bargeld.

Hinweise zu beiden Taten an die Polizei Marburg, Telefon 0 64 21 / 40 60.

Feuer-Teufel? Polizei hat keine Indizien

Ermittler gehen nur bei Fronhof von möglicher Brandstiftung aus und suchen Zeugen

Die Polizei sucht weiterhin nach dem Auslöser für den Brand in der Gaststätte Bückingsgarten. Die Fahndung nach den mutmaßlichen Brandstiftern im Fronhof ist indes bislang erfolglos geblieben.

von Björn Wisker

Marburg. Beim Brand im Bückingsgarten unterhalb des Landgrafenschlosses am vergangenen Freitag verdichten sich die Anzeichen, dass es sich nicht um eine Brandstiftung handelt. Das teilte Martin Ahlich, Sprecher der Marburger Polizei gestern auf OP-Anfrage mit. Derzeit laufen seiner Aussage zufolge „intensive Nach-

forschungen zur Brandursache“, bei denen auch ein Gutachter einer Versicherung mit-



Die Gaststätte Bückingsgarten unterhalb des Landgrafenschlosses brannte am Freitag. Foto: Thorsten Richter

arbeite. Heute könnte nach einer weiteren Untersuchung im rund 500 Jahre alten Fach-

werkgebäude, das den Gaststättenbetreibern als Lager dient, die Ursache für das Feuer gefunden werden.

Bei der Suche nach den mutmaßlichen Brandstiftern im Fronhof ist die Polizei noch nicht erfolgreich. „Da hoffen wir weiterhin auf Zeugen“, sagt Ahlich. Der Verdächtige war Beobachtern zufolge mittelgroß, sportlich und trug ein orangefarbenes Kapuzensweatshirt.

Wie die Ermittlungen zur Brandursache am Fronhof ergaben, brannten sogenannte KG-Rohre, die in einer Gitterbox auf einer Palette standen. Die Flammen griffen wegen des schnellen Einschreitens der Feuerwehr nicht auf das Fachwerkhaus, das gerade renoviert wird, über.

Hinweise zum Fronhof-Feuer an die Polizei Marburg unter 06421 / 4060.

Mein Samstag

www.mein-samstag.de



...mit uns wäre das nicht passiert.*
*Die besten Freizeittipps finden Sie in Oberhessens größter Samstagszeitung.
In der nächsten Ausgabe:
Ab ins kühle Nass: Mein Samstag gibt Tipps zur Planung eines Schwimmteiches im eigenen Garten.
Mehr lesen Sie in der Rubrik Design & Trends ab Seite 8